

02.12.2015

Weltmusik, jüdische Lebensweisheiten und einfach schöne Bilder
Auftakt der Veranstaltungsreihe „c13Freiheit&Verantwortung“
vom 27.11.– 01.12.2015 im Forum c13

Die Veranstaltungsreihe „c13Freiheit&Verantwortung“ am letzten November-Wochenende 2015 wurde von Dr. Michael Bremicker, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Bildung.Werte.Leben, mit einer bewegenden Rede eröffnet. Bremicker betonte, dass Freiheit mit einer besonderen Verantwortung verbunden sei. Er thematisierte die Frage nach unseren kulturellen Begrenzungen, indem er an das biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter erinnerte. Jesus von Nazareth habe auf die Frage nach dem wichtigsten Gebot geantwortet: „Gott zu lieben und den Nächsten wie sich selbst“. Auf die Frage, wer denn der „Nächste“ sei, habe Jesus das Gleichnis von einem Mann erzählt, der überfallen, ausgeraubt und von den Tätern schwer verletzt am Wegrand zurückgelassen wird. Nicht die vorbeikommenden Menschen aus seinem eigenen Kulturkreis hätten dem Verletzten geholfen, sondern ein „Samariter“, ein Fremder. Die Analogie zu heute liegt für Bremicker auf der Hand: Der Samariter des 21. Jahrhunderts wäre vielleicht ein martialisch aussehender Motorradfahrer oder eine Frau in einer Burka. Soll heißen: In der Not hilft keine Ideologie, keine Theorie über den richtigen oder falschen Glauben, sondern einzig die mitmenschliche Zuwendung.

Um kulturelle Grenzen zu überwinden, braucht es die Sprache des Herzens. Eine dieser Sprachen ist die Musik. Daher begann die Veranstaltungsreihe c13Freiheit&Verantwortung mit Musikdarbietungen verschiedener kultureller Traditionen. Musik der Synagoge und jiddische Lieder nannte Svetlana Kundish ihren Part, den sie mit dem Klezmer-Virtuosen Alan Bern bestritt. Die Sängerin wurde in der Ukraine geboren, wanderte als 13-Jährige mit der Familie nach Israel aus, studierte Gesang und Klavier in Tel Aviv und absolviert derzeit eine Kantorenausbildung in Berlin. Die Moderatorin Hanna Steidle, die durch den Abend führte, sprach aus, was wohl die meisten empfanden: dass man gerne noch länger zugehört hätte.

Doch das Trio, das anschließend die Bühne betrat, verzauberte das Publikum im Handumdrehen: Cymin Samawatie, Tochter persischer Einwanderer und Gründerin des „Diwan der Kontinente“ faszinierte mit ihrer Stimme und ihrem Gesang zwischen Weltmusik und Jazz. Uwe und Lauren Steinmetz erweckten mit Saxophon und Cello alte Kirchenlieder zu neuem Leben. Das Paul-Gerhardt-Lied „Lobe den Herrn“ – jazzig, schräg, selbstironisch-witzig – hatten die meisten so wohl noch nie gehört. Uwe und Lauren

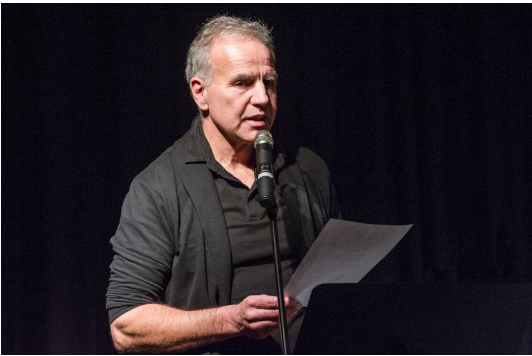
Steinmetz sei es ein Bedürfnis, Jazz in die Kirchen zu bringen. Sie sehen sich in der Tradition des großen Meisters Johann Sebastian Bach, der Musik immer „zur Ehre Gottes“ komponierte und spielte. Später am Abend war dann die Zeit für Masaa gekommen, für das Quartett, das arabische Musik mit europäischem Jazz verbindet. Die Charme-Offensive und der Sound der vier jungen Männer begeisterte das Publikum derart, dass es viele Besucher kaum noch auf den Stühlen hielt.

Nach dem Konzertabend stand der zweite Tag ganz im Zeichen leiser Töne. Begleitet von Gitarrenmusik, Pantomime und Tanzeinlagen wurden Geschichten vorgetragen, die anhand kleiner Begebenheiten die großen Fragen des Lebens behandeln, unter anderem durch Lesungen aus Rachel Naomi Remens „Geschichten, die die Seele heilen“. Eine Fotoausstellung von Uli Marienfeld führte die Besucher in den Nahen und Fernen Osten, nach Iran, Israel, Jordanien und Kambodscha.

Die kulturelle und spirituelle Weite des Events traf offensichtlich den Nerv der Besucher. Für viele war besonders das Konzert „viel zu kurz“. Nach dem gelungenen Auftakt wird die Reihe c13Freiheit&Verantwortung in Zukunft mit weiteren Events fortgesetzt.

Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

c13Freiheit&Verantwortung:



Fotos: Markus Pletz